

In seiner Heimat vergessen

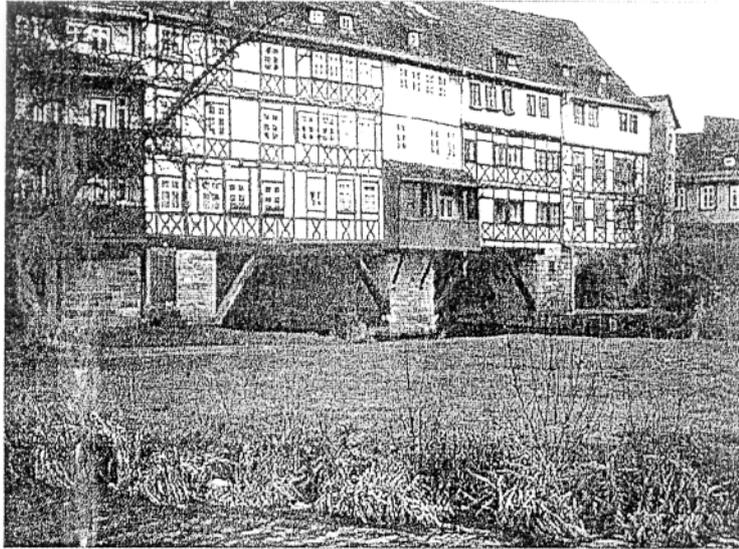
BAD LAASPHE/ERFURT Vor 500 Jahren prägte ein Wittgensteiner Erfurt

sz ■ Bei jeder Domführung in der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt wird Johann Bonemilch mehrfach erwähnt. Dort an seiner langjährigen Wirkungsstätte ist er bis heute präsent und lebendig, während ihn in seiner Siegen-Wittgensteiner Heimat kaum noch einer kennt. Dabei hat er ganz indirekt bis heute spürbar unsere Region von Erfurt aus beeinflusst: Vor genau 500 Jahren im Jahr 1507 empfing Martin Luther seine Priesterweihe von Dr. Johann Bonemilch von Laasphe, dem Weihbischof des Erzbistums Mainz mit Sitz in Erfurt.

Sein genaues Geburtsdatum ist nicht überliefert, aber 1462 kam Bonemilch von der Lahn an die Gera, um zunächst Philosophie und dann Theologie zu studieren. Manche Altstadtgasse in Erfurt sieht heute nicht viel anders aus als damals. Die weltberühmte Krämerbrücke mit ihren 32 dicht gedrängten Häusern überspannte bereits die Gera. Als einzige bebaute Brücke nördlich der Alpen ist sie heute Anziehungspunkt für fotografierende Touristen und damals wahrscheinlich für Maler. Einige stattliche Kaufmannshäuser der damals wohlhabenden Handelsstadt kann man bis heute sehen.

Die Universität war eine der größten Europas: Vor 500 Jahren war Erfurt ein ganz wichtiges Zentrum des Deutschen Reichs. Nach seinem Studium übernahm Johann Bonemilch zunächst die Pfarrstelle an der Michaeliskirche, doch schon bald wandte er sich mehr einer universitären Laufbahn zu und wurde Professor. Dreimal wurde er zum Rektor der Universität Erfurt gewählt und prägte das wissenschaftliche Leben dort.

Bereits im Jahr 742 hatte Bonifacius Erfurt zum Bischofssitz gemacht, die Stadt gehörte dann aber schon bald zum Erzbistum Mainz. Zehn Jahre lang von 1498 bis 1508 repräsentierte Johann Bonemilch das Erzbistum als dessen Weihbischof. In dieser Zeit weihte er die „Gloriosa“, bis heute eine der eindrucksvollsten Glocken weltweit. Diese Glocke im Erfurter Dom ist 11,45 Tonnen schwer und 2,50 Meter hoch.



Die Krämerbrücke ist die einzige bebaute mittelalterliche Brücke nördlich der Alpen.

Als Meisterleistung der damaligen Glockengießkunst ist sie nach einigen Reparaturen bis heute im Einsatz. Alle Kriege hat sie überstanden, weil ihre enorme Größe sie vor dem Einschmelzen rettete. Mit der Michaeliskirche blieb Johann Bonemilch eng verbunden und stiftete den Bau der Dreifaltigkeitskapelle.

Der Student Martin Luther nahm regelmäßig an Messen in dieser mit der Uni eng verbundenen Kirche teil. Als 17-jähriger kam Luther 1501 an die Erfurter Universität und studierte Philosophie. Eigentlich plante er dann eine Promotion in Rechtswissenschaften. Am 2. Juli 1505 jedoch geriet er auf dem Rückweg von einem Besuch bei seinen Eltern in Mansfeld in ein so schweres Unwetter, dass er gelobte, im Fall seiner Rettung Mönch zu werden. Er trat in das Erfurter Augustinerkloster ein und praktizierte die Ordensregeln mit so konsequenter Strenge, dass er bereits zwei Jahre später zum Priester geweiht wurde.

Die Priesterweihe am 27. Februar 1507 nahm der Weihbischof vor, den Luther oft im Dom oder in der Michaeliskirche hatte predigen gehört. „Allein aus Gnade“ war die Erkenntnis, die für Martin Luther in der folgenden Zeit immer wichtiger wurde.

Nach und nach bekam die Reformation Konturen. Noch auf dem Reichstag in Worms 1520 musste Martin Luther noch um sein Leben fürchten. Aber schon bald darauf breitete sich seine Lehre in den ersten Gebieten des Reiches aus. Martin Luthers Reformation fasste 1534 in der Wittgensteiner Heimat Bonemilchs Fuß, nachdem sie bereits vier Jahre zuvor vom Vater Wilhelm von Oraniens im Siegerland eingeführt wurde.

Johann Bonemilch von Laasphe starb hochangesehen am 17. Oktober 1510 und wurde im Erfurter Dom bestattet. Die Grabplatte ist bis heute zu sehen, bei jeder Domführung wird darauf hingewiesen.

Volkmar Klein



Die Grabplatte von Dr. Johann Bonemilch von Laasphe im Erfurter Dom.